

Literatur zu Kapitel I–VI

Kapitel I

Die älteste Beschreibung der Wiener Schatzkammer dürfte in dem ausführlichen Bericht des modenesischen Gesandten Guglielmo Codebò vom Jahre 1659 erhalten sein (bei Campori, *Lettere artistiche inedite*, n. 138). Obwohl nicht frei von Irrtümern und Mißverständnissen seltsamer Art, stützt sie sich offensichtlich auf die Tradition in der Schatzkammer selbst, die in einem Inventar der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts fixiert war. Leider ist dieses nicht mehr erhalten; es ist Grund zur Annahme vorhanden, daß es von de France beiseite gebracht wurde, vielleicht um seine allzu willkürlichen Manipulationen zu verdecken. Erwähnt ist es aber noch als stattlicher, in roten Sammet gebundener Band in der ältesten von Luschin v. Ebengreuth publizierten Beschreibung von 1677 (*Jahrbuch der Kunstsammlungen des Allerh. Kaiserhauses* XX, Reg. 18307). Die älteste gedruckte «Beschreibung der geist- und weltlichen Schatzkammer in Wien» ist von 1680, die «neu vermehrte Beschreibung der kayserlich>weltlichen Schatzkammer» von 1720. Der «Versuch einer Beschreibung der k. k. Schatzkammer in Wien», Nürnberg, bei Raspe 1771 erschienen, rührt von Murr (s. u.) her. Andere Beschreibungen vom Beginn des XVIII. Jahrhunderts stehen in der «Kurzen lesenswürdigen Erinnerung . . . der Kayserl. Haupt- und Residenzstadt Wien», Wien 1702, in Browns Reisen, deutsche Übersetzung, Nürnberg 1711 und in Küchelbeckers Allerneuester Nachricht vom Röm. Kayserlichen Hof, Hannover 1736.

Das älteste offizielle Inventar der Schatzkammer ist ziemlich jung, von 1750, und gibt den Zustand der Neuordnung durch de France wieder (Publ. im *Jahrbuche des Allerh. Kaiserhauses* X, Reg. 6253). Zenner, *Die k. k. geistliche Schatzkammer*, Wien, 1856. Ein modernes Verzeichnis der (jetzt öffentlich zugänglichen) geistlichen Schatzkammer hat Sitte in den *Mitt. der k. k. Zentralkommission* 1901 geliefert.

Über J. de France s. die biographische Notiz bei J. v. Bergmann, *Pflege der Numismatik in Österreich*, in den *Sitzungsberichten der Wiener Kaiserl. Akademie, phil.-hist. Klasse* XIX (1856), 47. Der Katalog der von ihm hinterlassenen Münzen- und Antikensammlungen (*Musaei Franciani descriptio*) ist zu Leipzig 1781 gedruckt worden; das ehemalige Wiener Münz- und Antikenkabinett hat ansehnliche Bestände daraus erworben.

Zur Geschichte des Sammelwesens überhaupt das Werkchen des Herausgebers: *Die Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance. Ein Beitrag zur Geschichte des Sammelwesens*, Leipzig 1908 (*Monographien des Kunstgewerbes*, herausgegeben von L. Sponse, N. F. XI). Im Mittelpunkt steht die alte Ambraser Kunstammer.

Quirin von Leitner, *Die hervorragendsten Kunstwerke der Schatzkammer des österreichischen Kaiserhauses*, Wien 1870–1873 bei Holzhausen in Großfolio.